

Eckhard Sauren

hat im Jahr 1991 die Sauren Finanzdienstleistungen gegründet. Heute ist er einer der bekanntesten Dachfondsmanager und Fondsselektoren Deutschlands und gilt als Pionier auf dem Gebiet. Das Besondere: Sauren bewertet die Fonds, in die er investiert, nicht anhand quantitativer Kriterien. Als Grundlage dient ihm seine „personenbezogene Investmentphilosophie“, die sich – wie der Name schon sagt – hauptsächlich an der Person des Fondsmanagers orientiert.



**„Wir haben einen
signifikanten
Wettbewerbsvorteil“**



In der deutschen Finanzbranche gilt ECKHARD SAUREN als Selektor-Pionier. Im Interview erklärt er, warum er Themen- und Kryptofonds skeptisch gegenüber steht, was das Problem von Trends ist und wie eine ausgewogene Fondsselektion aussieht.

Herr Sauren, wie schläft es sich so, wenn man ein Milliarden-Vermögen verwaltet?

Ich bin mir der Verantwortung für ein zu verwaltendes Vermögen von zirka 2,5 Milliarden Euro bewusst. Gleichwohl bereitet sie mir keine schlaflosen Nächte. Und da die Wertentwicklung in der jüngeren Vergangenheit recht erfreulich war, schläft es sich noch besser.

Als Dachfondsmanager und Fondsselektor verfolgen Sie eine ganz eigene Strategie, die Sie „personenbezogene Investmentphilosophie“ nennen. Was verbirgt sich dahinter?

Dahinter verbirgt sich die Überzeugung, dass für den Erfolg eines Investmentfonds die Fähigkeiten der Person entscheidend sind, welche die Anlageentscheidungen trifft. Um die Qualität eines Fondsmanagers zu beurteilen und seine Denk- und Handlungsweise zu verstehen, sind intensive Gespräche mit ihm notwendig.

Erfolgen Ihre Investitionsentscheidungen auf rein qualitativer Grundlage, oder ziehen Sie zusätzlich auch quantitative Analysen zurate?

Bei uns stehen qualitative Analysen eindeutig im Vordergrund. Wir sind davon überzeugt, dass man Investmentfonds und deren Wertentwicklung nur verstehen kann, wenn man sich tiefgreifend qualitativ damit auseinandersetzt.

Im Jahr 1991 haben Sie Sauren Finanzdienstleistungen gegründet. Wie hat sich Ihr Job in den vergangenen 30 Jahren verändert?

Das Unternehmen ist gewachsen und die Prozesse und Entscheidungen stehen auf einer breiteren Basis – beispielsweise besteht das Portfoliomanagement-Team aus fünf Personen. Die Grundgedanken der personenbezogenen Investmentphilosophie sind gleich geblieben,

wurden aber dennoch im Zeitverlauf verfeinert und weiterentwickelt.

Worin liegen für Sie die Herausforderungen Ihres Jobs?

Man muss sich immer wieder bewusst machen, worin die Wettbewerbsvorteile der Strategie liegen. Man muss sich aber auch darüber im Klaren sein, wo man nicht schlauer als der Markt sein kann. Letztendlich muss die Investmentphilosophie über viele Zyklen hinweg konsequent umgesetzt werden.

Welche Eigenschaften braucht es, um ein guter Fondsselektor beziehungsweise Dachfondsmanager zu sein?

Es bedarf rationaler Analysen und Entscheidungen, gepaart mit Demut vor dem Markt. Man muss in der Lage sein, einen Fondsmanager mit kritischen Fragen zu analysieren und zu beurteilen. Gleichzeitig muss man sich aber auch darüber im Klaren sein, nicht schlauer als der Fondsmanager zu sein. Mehrwerte sollen langfristig über die Fondsmanager-Selektion erzielt werden und nicht über kurzfristiges Markt-Timing und Asset-Allokation.

„Es bedarf rationaler Analysen und Entscheidungen, gepaart mit Demut vor dem Markt.“

Wie hat die Covid-19-Pandemie Ihre Arbeit in den vergangenen anderthalb Jahren beeinflusst?

Die Eckpfeiler der Investmentphilosophie haben auch in Corona-Zeiten Gültigkeit und ein Festhalten daran wurde belohnt. In der Tagesarbeit wurden wesentlich mehr Fondsmanager-Gespräche online wahrgenommen. Die Reisetätigkeit ist dadurch zurückgegangen. Die Anzahl der Gespräche und die Intensität der Analysen ist eher leicht angestiegen.

Worin liegen für Sie die besonderen Herausforderungen der Gegenwart?

Wir sind grundsätzlich davon überzeugt, dass ein aus vielen guten Fondsmanagern zusammengestelltes, breit diversifiziertes Portfolio unabhängig von den aktuellen Herausforderungen langfristig zu überdurchschnittlichen Anlageergebnissen führen sollte. Dies ist sinnvoller, als sich primär mit der Covid-19-Pandemie und dem Einfluss von Notenbanken, Inflation oder Schulden auseinanderzusetzen.

Was sind für Sie die Kriterien einer ausgewogenen Fondsselektion?

In unseren breit aufgestellten Portfolios haben wir keinen Manager mit mehr als zehn Prozent Gewichtung. Wir fühlen uns wohl mit einem Portfolio aus mehr als 30 Fondsmanagern, die alle wichtigen Marktsegmente abdecken und durch eine hohe Spezialisierung in ihrem jeweiligen Segment Alpha erzielen können. Im Ergebnis lassen sich über ein solch ausgewogenes Portfolio die Diversifikations- und Alpha-Möglichkeiten der Märkte konsequent nutzen.

Gibt es bestimmte Trends – und wenn ja: Wie stehen Sie dazu?

Bei Trendthemen sind wir vorsichtig, weil die Bewertungen der Unternehmen meist hoch sind, wenn ein Trend als solcher propagiert wird. Auch bieten Trendthemen grundsätzlich wenig Alpha-Potenzial. Ein langfristiges Thema hingegen – und kein Trend – ist Nachhaltigkeit.

„Bei Trendthemen sind wir vorsichtig, weil die Bewertungen der Unternehmen meist hoch sind, wenn ein Trend als solcher propagiert wird.“

Wie überprüfen Sie, wie nachhaltig Fonds anlegen? Wie wichtig sind ESG-Kriterien?

In Gesprächen mit dem Fondsmanager und durch Portfoliochecks wird herausgefiltert, wie nachhaltig ein Fondsmanager in der Praxis wirklich agiert. Entscheidend ist es, ein Verständnis dafür aufzubauen, wie der Prozess funktioniert. Die Ergebnisse werden in unserem Sauren-ESG-Scoring ausgedrückt und transparent dargestellt.

Wie stehen Sie zu Themenfonds?

Wir sehen Themenfonds kritisch, da hier die Marketingaspekte überwiegen und es so gut wie keine Fonds gibt, die mit einem guten Investmentansatz und erfolgversprechendem Fondsmanagement innerhalb des Themas nachhaltig Alpha generieren.

Und wie stehen Sie zu Krypto-Fonds?

Krypto-Fonds sehen wir als Spekulation an, da Krypto-Währungen nicht wirklich zu bewerten sind. Auch ist für uns die Vorstellung schwierig, wie sich in diesem Bereich mit einem nachvollziehbaren Investmentansatz Wettbewerbsvorteile erarbeiten lassen.

Welche Rolle spielen für Sie Boutiquen-Fonds?

Wir finden bei Fonds-Boutiquen sehr häufig die Kombination von einem guten Fondsmanager mit überschaubarem Volumen. Daher kommt solchen Fonds eine wesentliche Bedeutung bei unseren Dachfonds zu. Viele Fondsmanager von Boutiquen haben wir sehr frühzeitig erkannt und damit in der Vergangenheit langfristig erfolgreiche Investments getätigt.

Welche Kunden haben Sie und wie berücksichtigen Sie deren Bedürfnisse bei der Fondsselektion?

Wir haben eine sehr breite Kundenstruktur. Uns ist wichtig, dass die Kunden die Eckpfeiler unserer Investmentphilosophie verstehen und in unsere Dachfonds investieren, da sie an den langfristigen Erfolg unseres personenbezogenen Ansatzes glauben.

Welche Rolle spielen bei der Fondsselektion Makro-Meinungen?

Dies ist sehr differenziert und jeweils individuell hinsichtlich der jeweiligen Investmentphilosophie zu betrachten. Fast jeder Manager hat Makro-Analysen; viele erfolgreiche Manager nutzen dies jedoch primär aus Risikogesichtspunkten und versuchen, Mehrwerte beispielsweise durch erfolgreiche Einzelwertselektion zu erzielen.

Investieren Sie für Ihre Kunden auch in Alternatives wie Private-Equity-Fonds?

Wir haben viele erfolgversprechende Absolute-Return-Fondsmanager in unseren Dachfonds berücksichtigt. Dadurch können wir die Diversifikation der Portfolios verbessern. Private-Equity-Fonds setzen wir aus Transparenz- und Liquiditätsgründen nicht in unseren Portfolios ein.

Wie sehen Sie die Zukunft der Fondsselektion?

Wir glauben, dass auch zukünftig Fondsselektion am besten mit umfangreichen qualitativen Analysen und einem hohen Verständnis für die verfolgte Investmentphilosophie funktioniert. Mit fünf Personen im Portfoliomanagement-Team und insgesamt mehr als 100 Jahren Erfahrung haben wir einen signifikanten Wettbewerbsvorteil, der auch zukünftig erhalten bleiben sollte. ●